

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Sanitäts- und Medicinalwesen in Schärding.



er in Folge der Kreuzzüge nach dem Abendlande verpflanzte orientalische Ausatz, wie nicht minder das Auftreten der Pest machten in größeren und belebteren Orten die Gründung und Errichtung von, mit Badstuben ausgestatteten Sondersiechhäusern und Lazarethen, und hiezu die Anstellung eigener Organe, welche die Pflege der Erkrankten und die Bereitung der nöthigen Bäder für dieselben zu besorgen hatten, zur Nothwendigkeit, daher der Name: Bader; weil diese zugleich mit Vollführung verschiedener chirurgischer Manipulationen, vorzüglich mit der Heilung der Wunden sich befaßten, auch Wundärzte hießen.

Im 13. gewiß aber im 14. Jahrhundert waren zu Schärding solche Bader oder Wundärzte angestellt und im Bürgerbuche der Stadt werden vom Jahre 1523 bis 1802 44 solcher Bader aufgeführt, wovon die einen auf dem zunächst des Bruderhauses befindlichen oberen Bad — heute Nr. 97 — die anderen auf dem unteren Bad — demals in das Wienerhaus eingebaut — gesessen waren.

Diesen beiden Wundärzten wurde auch die Vornahme der gesetzlich angeordneten Leichenbeschau in den Pfarren: Schärding, St. Florian und Maria-Brunnenthal aufgetragen.

Nach der Gründung der Universität zu Ingolstadt im Jahre 1479 traten in Bayern allmählich aus der höheren Arznei- und Heilkunde geprüfte und als *Doctores Medicinæ* graduirte Aerzte auf, welche anfänglich nur in den Haupt- und größeren Städten, später aber auch in den Landstädten als ausübende Aerzte sich niederließen.

Die in den Jahren 1628 und 1634 zu Schärding grassirenden pestartigen Seuchen gaben Veranlassung zur Berufung eines in der höheren Arzneikunde geprüften *Medicinæ* Doctors, und im Jahre 1636 trat der erste Stadtphysikus